



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

9 (7.1.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-331633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-331633)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eingelohn 25 Btg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ansatzes 34 Btg. pro Quartal.
Einzel-Nummer 6 Btg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Rin-
nahmen-Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expeditoren und Verlag:
Buchhandlung 218

Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 25 Btg.
Kürzere Zeilen . . . 20 „
Die Rahmen-Zeile . . . 1 Mark

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Morgenblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 9.

Dienstag, 7. Januar 1908.

(Mittagblatt.)

Politische Prozesse.

(Von unserem Petersburger Mitarbeiter.)

St. Petersburg, 4. Jan.

Der Wiborger Prozess ist in erster Instanz zu Ende geführt. Die der sozialdemokratischen Fraktion der ersten Reichsduma angehörenden Verurteilten haben auf Einlegung weiterer Rechtsmittel verzichtet. Alle anderen sind über die Berufung der Kassationsinstanz mittlerweile schlüssig geworden; wiederum niemand daran glaubt, dadurch eine Aenderung des auf dreimonatliche Gefängnisstrafe lautenden Urteiles des Sondergerichtshofes erster Instanz herbeizuführen. „Zeit gewonnen, alles gewonnen“ — ist hier das Losungswort; vielleicht schwebt dabei dem einen oder anderen Sanguiniker unter ihnen der Gedanke vor, daß mittlerweile ein Umschwung in der politischen Richtung und Umgestaltung, sie vor Abbüßung der empfindlichen Strafe nicht allein moralischen Folgen zu berechnen vermöchte. Dem neben der materiellen Strafe entbehrt das russische Gesetz den auch nur mit einstägigem Gefängnis bestrafte Übertreter oder Missetäter aller politischen Vorrechte, besonders des aktiven und passiven Wahlrechtes zur Reichsduma für alle Zeiten bis an sein Lebensende. Neben die Geschichte des Prozesses, über die Richtigkeit des Urteiles und über die Höhe des Strafmaßes erübrigt sich jede weitere Beleuchtung, nachdem der Gegenstand vor wie nach dem gerichtlichen Abschluß in den Spalten der gesamten Presse bis zur Erschöpfung, in den Haupttagen sogar als beherrschendes Thema erörtert worden ist. Was allein das zeitungslesende Publikum zur Stunde noch interessiert, ist die von allen Seiten aufgeworfene Frage, ob der Monarch von seinem Begnadigungsrecht den 163 Volkswählern gegenüber Gebrauch machen werde oder nicht? Nach unserer sehr guten Information kommt in maßgebenden Kreisen die Erwägung einer Begnadigung im vorliegenden Falle auch nicht entfernt in Betracht. Die Verurteilten werden die volle Würde der ihnen auferlegten Strafen ohne jede Milderung zu tragen haben. Wir wissen nicht, welche Momente an höchster Stelle für die Auffassung entscheidend gewesen sind, ohne Rücksicht auf Zahl und gesellschaftliche Stellung der Betroffenen, dem Welsche unermindert freien Lauf zu lassen. Doch können wir die persönliche Empfindung nicht einschränken, daß bei der Herausfordernden, Gesetz und Gericht verbühnenden Haltung der Parteigänger der Angeklagten, selbst für diejenigen ein kaiserlicher Gnadenbeweis als Unmöglichkeit erscheinen muß, die mit der Härte des Urteiles nicht einverstanden sind. Noch nie war es erhört, daß Massenfindgebungen und Zustimmungsdemonstrationen, Ergreifensadressen und Petitionsflut in offener Gerichtsinstanz vor abgeschlossener Verhandlung für Personen injiziert worden wären, die schweren Verbrechens gegen die staatliche Ordnung beschuldigt, auf der Anklagebank sitzen; noch auch, daß der Urteilspruch eines im Namen des Staatsoberhauptes rechtsprechenden Gerichtes, von der Ueberflutung der Verurteilten mit einem Blumenregen — ganz nach theatralischer Gepflogenheit — begleitet worden wäre. Die Stadetten verdrängen sich in neuankommener Idee mit den Sozialrevolutionären, um eine Adresse von

80 Abgeordneten durch Herrn Rodischew, der seine Verharmungzeit als Dumamitglied notwendig durch eine neue geräuschvolle Tat unterbrechen muß, „den Freiheitsverteidigern, die in der Stunde der Gefahr auf ihren Posten ausgeharrt“, zu überreichen. Herr Golowin, der Präsident der zweiten Reichsduma, konnte gleichfalls der Versuchung nicht widerstehen, nachträglich den Verurteilten „zu dem moralischen Siege zu gratulieren“; während Herr A. A. Stachowitsch, der barbarosobartige Erfinder der friedlichen Erneuerungspartei, „den edeln und handhaften Trägern der Bestrebungen und Bedürfnisse Rußlands“ Herzergreife und Treuschwüre dardringt.

Der Port Arthur-Prozess, der ein anderes ruhmloses Blatt aus der Epoche des Niederganges Rußlands — in diesem Falle von verhängnisvoller militärischer Bedeutung — aufrollt, ist an dem Verhandlungstage, der gerade die interessanteste Episode des ostasiatischen Dramas, die Kapitulation der Festung beleuchten sollte, am gestrigen Freitage auf Wochensfrist vertagt worden; wie man hört, durch ein Unwohlsein des Vorsitzenden, General Dukaßow, verursacht. Bis zum 22. Dezember! wie der als Gerichtstretär funktionierende Oberst verkündet. Denn Rußland sieht noch vor seinem Weihnachtsfest, vor seiner Jahresneige. Der unglückliche Stiefelprozess wird weit über das russische Altjahr hinaus Richter und Publikum in den übrigens durchaus behaglichen Räumen des Militär- und Armeelagos zusammenhalten.

Doggen wird ein dritter bereits abgeschlossener unerfreulicher Prozess, der die peinlichste Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf Rußland gelenkt hat, neu wieder aufleben. Am 3. Jan. 1908 (21. Dez. 1907) gelangte im Kassationsverfahren des Hauptkriegsgerichtes der Standartprozess auf Berufung der Verurteilten, des Flagellantens des Jaten, Kontradmiraal Alnow, des Kommandeurs der Jacht „Standart“, Flügeladjutanten Schagin, des ersten Leuten der finnischen Koffenverwaltung, Hauptmann Kutuschkow und des Postoffiziers der Jacht Standart, Leutnant Salotow zur Verhandlung. Der Hauptpunkt sowohl der Kassationsfrage, wie auch der Verhandlung betraf den Umstand, welche Bedeutung der auf der See fortgepflanzten Stelle, die gerade die Lage des Militärjedes markiert, seitens der Angeklagten beigemessen sei. Auf Anfrage des Kriegsgerichtes hat die Hydrographienverwaltung die Erklärung abgegeben, daß die punktierten Stellen keinen Anlaß zu irgend welchen besonderen Vorsichtsmaßnahmen geben könnten. Nach kurzer Beratung beschloß das Oberkriegsgericht das Urteil des Kriegsgerichtes von Kronrat abzuheben und den Prozess noch einmal in dem Gericht erster Instanz verhandeln zu lassen. Der finnische Generalgouverneur soll — wie zuverlässlich verlautet — für den neu zu verhandelnden Prozess die eingehendsten Untersuchungen für die finnischen Vorgesetzten angeordnet haben um den Schuldanteil der Jaten an dem bedauerlichen Unfall außer allen Zweifel zu stellen. Die durch das Kassationsurteil einseitig ausgesprochene Entlassung der russischen Seeroffiziere zeigt offenbar eine besondere Neigung des Zeigers in der Schuldwage zu Ungunsten der finnischen Jaten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. Januar 1908.

Urlaub für Arbeiter.

Zu den sozialpolitischen Fortschritten, die Bremen gleich anderen Städten zu machen sich anschickt, gehört die Einrichtung eines regelmäßigen Urlaubs für Arbeiter in staatlichen oder städtischen Betrieben. Die Bürgererschaft hatte im Nov. d. J. einen dahingehenden Beschluß gefaßt, worauf eine Deputation zur Bearbeitung der Sache niedergesetzt wurde. Dieselbe erstattet lobten ihren Bericht. Sie hat in zwölf Großstädten angefragt und von allen die Antwort erhalten, daß ein solcher Urlaub gewährt werde, jedoch nicht als Rechtsanspruch. Im einzelnen sind die Einrichtungen stark verschieden. Zwei Städte gewähren schon nach zweijähriger Dienstzeit einen Urlaub, die meisten erst nach dreijähriger. Anfanglich überschreitet er nicht drei oder vier Tage. Erst bei längerer Dienstzeit werden mehr Tage gewährt, meist bis zu 6 oder 7. Mannheim gewährt bei zehnjähriger Dienstzeit 8 Tage. Am weitesten geht Düsseldorf, das nach zwanzigjähriger Dienstzeit den Urlaub auf 14 Tage erstreckt. Bremen soll nach den Vorschlägen der Deputation nach 8 Jahren 8 Tage, nach 6 Jahren 6 Tage gewähren. Die Dienstzeit muß bei bremischen Behörden ununterbrochen gewesen sein, namentlich während des ganzen letzten Jahres. Arbeiter in Saitenbetrieben erhalten keinen Urlaub, ebensowenig Arbeiter unter 25 Jahren. Die Kosten berechnet man auf 14—15 000 M. jährlich. Dem Sozialdemokraten wird das natürlich immer noch ganz ungenügend erscheinen.

Die englisch-deutsche Detente.

Die Wiener „Kol. Kor.“, deren Beziehungen zu den Regierungen aller Mächte bekannt sind, veröffentlicht eine interessante aus London datierte Zuschrift, welche eine Analyse der Ursachen und Wirkungen des geänderten deutsch-englischen Verhältnisses gibt. „Es schlägt, heißt es da, die Ueberzeugung immer tiefer Wurzeln, daß die Wendung, welche diese Beziehungen mit dem Besuche des Königs Edward in Wilhelmshöhe erfahren haben, nicht ohne dauernden Einfluß auf die Gestaltung der politischen Gesamtlage bleiben wird. Die Bürgerschaft hierfür liegt in dem Umstande, daß diese Wendung nicht etwa durch bloße Stimmungswandlungen, sondern durch die Erkenntnis politischer Notwendigkeiten bewirkt worden ist. Man kam einander mit voller Anerkennung der beiderseitigen Bedeutung für die gesamte Entwicklung der internationalen Politik und mit dem aufrichtigen Willen zur Verständigung entgegen. In London, wo man seit Jahren mit großer diplomatischer Gewandtheit und mit Erfolg an einer für die Stärkung der Stellung Englands günstigen Staatengruppierung arbeitete, gewann man immer mehr Klarheit über die Schranken, die der Machtsphäre dieser Gruppe bei allen wichtigen Vermittlungen durch die Möglichkeit eines Zusammengehens der großen außerhalb dieses Systems stehenden Mächte gezogen sind. Die laaiche Folge dieser Erkennt-

Verfunktene Welten.

Ein Roman von der Insel Sopl.

Von Anny Wolke.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

64) Hab eines Abends, da hatte plötzlich Tom Erichs in der Tür der Wohnstube gestanden. Merret, die soeben aus der Kammer des kleinen Oss trat, hatte ihn tölich erschreckt angeblickt. Er hatte ihr beruhigend zugewinkt. „Seid ohne Sorge, Frau Merret,“ hatte er bestimmt zu ihr gesagt, „Jaten ist wohl geborgen und ich bin gekommen, um nach Eurem kranken Kinde zu sehen, von dem mir der Kapitän erzählt.“ „Jens Jürgens“ hatte sie in wilder Hast hervorgezischt, „Jens Jürgens, er wird Euch töten.“ „Nicht doch, Frau Merret,“ hatte er begütigt, „mit Jens Jürgens will ich schon fertig werden. Wie mir mein Kollege sagte, ist es nicht schlimm mit seiner Wunde, aber das Kind, Merret, das laßt mich sehen.“ „Ach Tom Erichs schmeichle Merret an,“ rief er, „rettet, rettet mein Kind!“ Er schritt an Merret vorüber durch die dunkle Holztür in die Kammer, in welcher der kleine Oss mit fieberbeigem Köpchen sich unruhig in der weiten Bettstube hin und her walt. Mit angstvollen Blicken verfolgte Merret, jede Bewegung des Doktors, der das Kind unterlächte. Immer ernster, immer unbedinglicher wurden Tom Erichs Worte. „Ihr habt keine Hoffnung,“ rief er Merret plötzlich auf. „Mein Kind stirbt.“ „Ruhig, ruhig, Merret! Solange das Kind atmet, solange können wir auch hoffen.“ Er gab kurze, bestimmte Anweisungen,

sprach Merret nur ein, stellte seinen Blick für morgen wieder in Aussicht und fragte dann mit harter Stimme:

„Wo ist Jens Jürgens? Ich will nicht, daß er denken soll, ich hätte mich heimlich in sein Haus geschlichen. Ich will ihn sprechen!“

„Am Gotteswillen, Tom Erichs, Ihr wollt ihn doch nicht jagen?“

„Alles, Frau Merret, ja er soll wissen, woran er ist.“

In demselben Augenblick erschien Jens Jürgens mit verbundenem Kopf in der Tür der Wohnstube. Er hatte sich mühsam von seinem Lager erheben, als er die Stimmen nebenan hörte und stand nun erschaut und bestremdet in der Stube, in welche Tom Erichs bei seinem Erscheinen sofort aus der Kammer hinaustrat.

„Wohnt bei Eurem Kinde, Frau Merret,“ rief er sie an, „und laßt mich mit Eurem Mann ein paar Worte reden.“

Merret blickte Tom Erichs stehend an. Er aber schob sie sanft zurück und schloß hinter ihr die Tür. Stumm standen die beiden Männer gegenüber, Auge in Auge sich messend. Wie hilflos die redukte Gestalt Jens Jürgens doch im Augenblick erschien.

„Ist das Kind kränker geworden?“ fragte er finster. „Hat man Euch sogar vom Helboog herüber geholt in dieses Haus, das keine Gemeinschaft mit dem da draußen hat?“

„Nein,“ gab Tom Erichs in überlegenem Tone zurück, „ich bin freiwillig gekommen und zwar zu Euch, Jens Jürgens.“

„Zu mir? Was braucht Ihr mir zu sagen haben?“

„Mehr, als Ihr denkt, Jens Jürgens. Ich bringe Euch Wohlstand von meiner Brant.“

„Was meint mich Eure Brant? Verlaßt das Haus! Ich verbitte mich Euer Eindringen in meine Welt, in der Sorge und Krankheit eingeschert sind, wie Ihr wißt.“

angefichts des blühenden Lebens dort, das Ihr vernichtet habt, müdet Ihr weniger dort sein, wenn ich zu Euch komme, um Euch zu sagen, daß ich mich mit Jaten Bootje verlobt habe und sie zum Weibe begehre.“

Jens Jürgens sah den Sprecher zuerst mit verständnisloser Augen an. Dann aber lag eine lebende Wut in sein Gesicht. „Was wollt Ihr damit sagen,“ rief er und die Augen traten ihm wild aus den Höhlen. „Was rehet Ihr von Jaten Bootje und was von dem vernichteten Leben? Seid Ihr vernückt geworden, Doktor? Im Helboog soll ja so etwas zu Hause sein.“

„Ich war nie vernünftiger als heute, Jens Jürgens. Ich wollte nur meine Pflicht tun und Euch sagen, daß Jaten Bootje zu mir gehört und daß Euer Bruder seine Hände von ihr lassen hat. Eurer Einwilligung bedarf ich nicht zu meiner Wohl, denn in ganz kurzer Zeit steht Jaten die Macht der Selbstbestimmung zu. Ich habe Euch aber im Auftrage Jatenens daran zu erinnern, daß mit dem Tage ihrer Volljährigkeit Eure Gewalt über sie zu Ende ist. Sie hat sich dieser Gewalt schon ein paar Wochen selber entzogen und ist nun bei ihrer Wante in Hamburg in Sicherheit. Ue Ihr die nötigen Schritte tut, Jaten wieder habhaft zu werden, ist Eure Macht zu Ende. Was für Euch in das Unabänderliche. Euer Bruder ist, soviel ich weiß, den Häkern entkommen, von mir soll er nichts zu fürchten haben.“

Jetzt ludte Jens Jürgens wie toll auf und schlug mit der Faust auf den Tisch, daß die Lampe flirrte.

„Müht Euch doch,“ mahnte Tom Erichs, „Denkt an Euer Weib und an das kranke Kind nebenan.“

„Ach Ihr meint, mit solchen Annemärchen könntet Ihr mich täuschen?“ lachte Jens Jürgens roh auf. „So lang ich lebe, wird Jaten Bootje Euch nie gebären. Merkt Euch das! Ihr habt Euch alles ja ganz fein ausgeponnen und das pflichtverpflichtete Weib da in der Kammer hat Euch wohl dabei geholfen und Mann und Kind darüber vergessen?“

is war der Entschluß, zu Deutschland in ein zündliches, von gegenseitigem Wohlwollen freies Verhältnis zu treten.

Ueber den Bloß

hat in Tochem an der Hofel Herr Trimborn sich in einer Rede geäußert, in der er laut Bericht der „Alln. Volksztg.“ die unbedingte Notwendigkeit des Zentrums nachwies:

Eine solche Partei kann und darf nicht untergehen; erst recht nicht gegenüber der Gefahr der Bloßpolitik. Die Wotstakt vom 17. November 1891 verrät die Auffassung: daß das Reich ein Gemeintocher sei, welches auf den sittlichen Fundamenten des Volkstums beruht.

Das Jugenstands Trimborns, die Bloßgesellschaft werde noch einige Jahre zusammenhalten, ist wertvoll. Einige Jahre — dann dürfen wir hoffen, über die Schwierigkeiten (Reichsfinanzreform usw.) hinweg zu sein.

tätigung. An den Parteien des Bloßes ist es, auf beiden Seiten ihren Mann zu stehen.

Deutsches Reich.

(In Sachen der Deutschen Vereinigung) schreibt die Essener Rhein.-Westf. Ztg.: Die Deutsche Vereinigung, die ins Leben gerufen wurde, um die national-katholische Bewegung zu fördern...

Rundschau im Auslande.

In der Schweiz

wird die durch ein Volksbegehren verlangte Abänderung des Strafbuchbuches im Sinne einer Verschärfung der Bestimmungen über Ausstände und Ausweisungen bei Ausländern von der kantonsrätlichen Kommission dem Volke gleichzeitig mit einem weitausführenderen Gegenvorschlag zur Erweiterung empfohlen.

Der Entwurf der kroatischen Krise

paßte die Anbiener Welerle beim König am 5. Januar in erster Linie. Doch hielt Welerle auch Vorträge über die Regelung der Titularerbschaft, die Bewilligung des Neutrinkkontingents für AOS und die Delegationsvorlagen.

Der französische Minister des Auswärtigen, Pichon,

ist in Madrid eingetroffen. Er wurde vom Reichsarzt Rebold und dem Reichsrat der Reichsacht empfangen. Die Reise sieht sich sehr wohl mit den marokkanischen Vorfällen im Zusammenhang.

In der Sitzung des preussischen Parlaments

vom 5. Januar wurde der Text des Erfindens verlesen, das das Parlament an die ausländischen Missionen um moralische Unterstützung gerichtet hatte, sowie die Antworten der russischen und englischen Mission, in denen gesagt wird, die Missionen wollten sich bei dem Schah bezüglich eines Besprechens, die Verfassung streng zu wahren, verwenden.

Bahische Politik.

oc. Karlsruhe 6. Jan. Auf Grund verschiedener Vorgänge in der letzten Zeit und mehrfachen Angriffe gegen die Vereinskommunikation hat eine Verhandlung der Mitglieder der Bezirksverbände des Landesvereins der Bahischen Staats-Eisenbahnen...

Der Freischnuß mißbilligt die von einzelnen unberantwortlichen Kollegen in der „Bod. Beamten-Zeitung“ gegen unseren Verein und seine Organe, insbesondere gegen unsere Vereinszeitung, die „Deutsche Eisenbahn-Beamtenzeitung“...

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Dienstag, 7. Januar: „Carnantse“. — Mittwoch, 8. nachm.: „Schön-Erdrot“. — „Die Regimentstochter“.

Albert Reine, der ausgezeichnete Charakterdarsteller und Ober-Regisseur des Münchener Hoftheaters, dessen geniale Darstellung des Franz Moor an der Mannheimer Bühne noch lange unvergessen bleiben wird, soll laut Berliner Meldungen ausschließlich als darstellender Künstler an das Berliner Theater (ehemalig Director J. Bonn, jetzt Reinhard-Bernauer) verpflichtet worden sein.

Zum Fall Kaimorchester gegen den Kritiker Dr. Louis Schmidt der „Sächsische Kurier“ in Blüthen: ... Ob Herr Dr. Louis mit seinen Kritiken über das Kaimorchester recht hatte oder nicht, scheidet bei dieser Betrachtung völlig aus. Es soll unbedingt angegeben sein, daß das impulsive Vordringen bei einer solchen, scheinbar auf festigste Grundlage; aber bei ruhiger Überlegung muß jeder Künstler anerkennen, daß eine zehnjährige Fortsetzung ein notwendiges Korollar künstlerischer Tätigkeit ist.

bringende Bitte, zu einer Fortsetzung dieser häßlichen und unkollegialen Polemik in der unserem Verein wie der gesamten Vereinsleitung in jeder Hinsicht fernstehenden „Bod. Beamten-Zeitung“ nicht die Hand zu bieten vielmehr mit allen Mitteln auf eine Einigung und Kräftigung unserer Vereinskommunikation hinzuwirken, wobei wir vor allem darum bitten, unsere Tätigkeit für unsere Vereinszeitung, die „Deutsche Eisenbahnbeamten-Zeitung“ durch Mut und Arbeit nach Möglichkeit unterstützen zu wollen.

Schöpfheim-Schnau.

oc. Schöpfheim, 6. Jan. Die Nachricht, die Konstantinen hätten als Kandidaten für die Landtagswahlwahl Herrn Rechtsanwalt Kroger-Karlstrübe aufgestellt, bestätigt sich nicht. Nach einer, der „Oberhein. Kurier“, heute zugegangenen Meldung, wurde auf einer in Hausen abgehaltenen Versammlung Herr Bürgermeister Oswald in Weibach als Kandidat proklamiert.

Nach der „Frankf. Ztg.“ nahm Oswald seinerzeit als national-liberaler Vertrauensmann an der Versammlung teil, welche die Kandidatur Riebs anstellte, und stimmte selbst für Riebs!

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 7. Januar 1908.

Aus der Stadtratsitzung

vom 2. Januar 1908.

In Armenbezirksvorstehern werden gewählt: 1. Herr Hauptlehrer Friedrich Bieglar in Waldhof für den 28. Bezirk, 2. Herr Hauptlehrer Artur Walter hier für den 35. Bezirk.

Dem Antrag des Vereins für Feuerbestattung Mannheimer Ludwigshafen gemäß, wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses die abermalige Ermäßigung der Feuerbestattungstage für die 3. Klasse und zwar von 40 auf 30 Mark, beschlossen.

Von der angeregten Aenderung der Hauptplatzteilung im Bonhof XXXIV der städtischen Stadterweiterung sowie von der Anordnung von Vorgärten an den Seitenstraßen befindet sich der Stadtrat Abtstand genommen. Es bleibt demnach die Vorstraße ungeteilt erhalten, daß die Zwischenplätze an der Seitenstraße nur mit drei Stuckwerken bebaut werden dürfen. Ein Teil der trocknen Hauptplätze wurde in der Zwischenzeit bereits zur Versteigerung angekauft.

Für einige im Außenpark an der Seitenstraße gelegenen kleineren Billaebauplätze werden die Anschlagspreise festgesetzt. Der Stadtrat nimmt Kenntnis von der durch Bezirksratsbescheid vom 12. Dezember 1907 erfolgten Festsetzung der Bauhöhe auf der Nordseite der großen Solgasse beim Redoran-Übergang.

Bwegen Genehmigung der Mittel zur Erbauung eines weiteren Schulhauses in Redoran wird Vorlage an den Bürgerausschuß erbetet.

Die Umänderung von 4 Straßenbahnstellen bei der Friedrichstraße in Wagenkomplettumbau wird der Aktiengesellschaft für Gas und Elektrizität in Köln übertragen.

Der Geschäftsbericht des städtischen Untersuchungsamtes für das dritte Vierteljahr 1907 wird zur Kenntnis gebracht.

Laut Bericht der Armenkommission wurden im Monat Oktober 1907 folgende Unterführungen bewilligt: 1. Baarunterführungen an 1215 Familien und Einzelpersonen 23472,73 Mk., 2. aus Geschenk 190 Mk., 3. diverse Kleidungsstücke, 4. Pflegegelder für arme Kinder in Familien 1310,23 Mk., in Anstalten 2881,97 Mk.

Nach Mitteilung der Gr. Stootsanwaltschaft wurde der Hausbesitzer Kontsch Jakob von Reuthafen durch Urteil Gr. Strafkammer hier vom 27. November 1907 wegen Sachbeschädigung verurteilt im Arrest der Polizeistation des 4. Reviers und wegen anderer Vergehen zu 6 Wochen Gefängnis und 10 Wochen Haft verurteilt.

* * *

Sitzung vom 4. Januar 1908.

Die Weiberanlage im erweiterten Außenpark soll in diesem Winter ebenfalls zu einer S-Bahnstation umgebaut und ausschließlich den Schülern der Volkshochschule ausschließlich zur Verfügung gestellt werden. Sie tritt an die Stelle

an Unrecht kritisiert, so wäre der einzige gangbare Weg der Appell an ein unparteiisches Sachverständigenkollegium gewesen; so aber hat es sich schon in die Rolle des gewalttätigen Rubezhörers, des Ständallebenden gedrängt, das mit allen Kräften nach einem unzufriedenen Verhältnis von Künstler und Kritik gerufen hat. Was es diesbezüglichen Vorkommnisse vorausgehört hätte — man kann ja nicht wissen, wie die Sachverständigen geurteilt hätten —, das hat es sich durch sein unqualifizierendes Vorgehen mit einem Schlag ins Gegenteil verkehrt. Terrorismus hat nach nie etwas Gutes gezeitigt!

Der Helidentenor des Augsburger Stadttheaters, S. Braundberger, ist nach äußerst erfolgreichem Gastspiel für das Stadttheater in Kagen verabschiedet worden.

Zeitgemäße Akribien über Musik und Musiker. In der zweiten Auflage des Otto Reich'schen Aphorismenbandes „So seid Ihr!“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) finden sich u. a. folgende Gedanken über alte und neue Musik und ihre Vertreter: Ich kenne Musiker, welche wissen, daß außer der Musik in dieser Welt noch andere Dinge existieren.

Es gibt keine gedankenlosere Musik als eine, die philosophisch sein will.

Wenn mir nichts einfällt, so äußere ein Komponist, dann instrumentiere ich's brillant, und das Meisterwerk ist fertig.

Mit seinem Werk kann ein Dekorationsmaler so großen Erfolg haben —, daß ein Komponist sich wiederholt vor dem Publikum verneigen muß.

Manche Künstler besitzen so wenig Talent, Technik und Geschmack, daß ihnen nichts anderes übrig bleibt als — eine neue Richtung zu begründen.

Ich kenne eine Kunst, die das Leben fast ganz verfernt hat: die Musik.

„Schämt Euch, Jens Jürgens, Euer Weib anzuklopfen, das dort verzweifelt am das Leben ihres Kindes ringt, das ihr selbst leichtfertig ans Spiel gesetzt.“ „Was wollt Ihr damit sagen?“ fragte Jens Jürgens erwidert. „Ist der Junge in Gefahr?“ „Am Grisch lenkte seine Augen prüfend in Jens Jürgens Gesicht. Dann neigte er das Haupt. „Ja, in großer Gefahr,“ betonte er schwer. „Der Junge wird doch nicht sterben?“ Jens Jürgens fortsetzte mit irrer Angst in des Doktors Augen.

Der wandte den Blick. „Unser Wissen ist ein Stückwerk,“ kam es von seinen Lippen. Jens Jürgens trat auf den Doktor zu und seine beiden Hände lösten krampfhaft Last Grisch's Kopf. „Rettet das Kind, Doktor, und Jalen Boorte soll mich nicht kümmern.“ „Am Grisch's machte die Acheln. Wieder alk sein Blick prüfend über Jens Jürgens Antlitz. „Auch Euer Weib ist in Gefahr,“ sagte er laut, die Hände des Schiffers unwillig von sich schüttelnd. „Frau Mernet hat Fieber. Es wäre aber nutzlos, sie jetzt ins Bett zu bringen zu wollen, sie wird ihr Kind nicht verlassen. Nicht Euch danach, Jens Jürgens und schont die Frau. Ihr fragt die Verantwortung.“ Er brüht grüßlos zur Tür. (Fortsetzung folgt.)

Cheater. Kunst und Wissenschaft.

Die künste musikalische Akademie findet heute (Dienstag), abends halb 8 Uhr im Hofsaale statt. In derselben wird Ernst Böhm, ein junger Münchener Komponist, sein neues Werk „Laormina“ persönlich dirigieren, und Madame Jeanne Diet, welche in der französischen und deutschen Presse ein sehr guter Ruf erworben hat, als Violin-Solistin mitwirken. — Außerdem werden unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Kupschbach „Des Kreibüchels“ von Fr. Hoff zur Aufführung gelangen.

der bisherigen unentgeltlichen Benutzung der Eisenbahn auf dem ehemaligen Sportplatz durch Volksschüler am Mittwoch und Samstag.

Schnellzugverbindung Würzburg-Saarbrücken.

Die Handelskammer Mannheim bemerkt sich bekanntlich seit Jahren um eine Vermehrung der gänzlich unzulänglichen Schnellzugverbindungen auf der Oberrhein- und Pfalzbahn. Sie hat, wie bereits in der Presse mitgeteilt worden ist, neuerdings in Gemeinschaft mit den gleich interessierten Handelskammern Würzburg, Ludwigshafen und Saarbrücken bei den beteiligten Eisenbahnverwaltungen die Einlegung eines weiteren Schnellzugspaares auf der Strecke Würzburg-Saarbrücken beantragt.

Mit Zuschrift vom 14. und 16. Oktober ds. Jrs. stellten die Handelskammern von Mannheim und Saarbrücken den Antrag, zwischen den Städten Mannheim und Saarbrücken ab 1. Mai 1904 ein neues Schnellzugpaar einzulegen und damit zwischen den heute bestehenden Schnellzugspaares am Vormittag und Abend eine weitere rasche Zugverbindung am Mittag zu schaffen.

Da für die gewünschten neuen Züge, wenn sie auf den Verkeh zwischen Mannheim und Saarbrücken allein beschränkt bleiben, kaum eine entsprechende Frequenz zu erwarten ist, haben wir uns an die Groß- und Kleinbahnen, die Pfalz, Bayerische Staatsbahnenverwaltung, die Generaldirektion Stuttgart und die Kgl. Eisenbahndirektion Saarbrücken gewendet und uns bereit erklärt, dem Antrag der oben genannten beiden Handelskammern durch Einlegung eines neuen Schnellzugspaares zwischen Mannheim und Saarbrücken Folge zu geben, wenn die Groß- und Kleinbahnen ihrerseits bereit sein sollte, diese neuen Züge zwischen Mannheim und Würzburg im Anschluß an bestehende Züge zwischen Würzburg und Hof-Preibitz-Würzburg fortzuführen, wodurch dem immer mehr wachsenden Bedürfnisse nach einer guten Tagesverbindung zwischen Nordbahnern, Mannheim, der Pfalz und dem Saargebiet Rechnung getragen werden würde.

Unter Vorbehalt des sich Jenseit mit dem Inhalt des Schreibens der Handelskammer Würzburg vom 11. November und ferner, da wir im diesseitigen Fahrplänenentwurf für die neuen Züge Anknüpfung an die Züge 108 und 103 in Reustadt und nach Trier und weiter, Weß in Saarbrücken bereits vorgesehen hatten, auch mit den Würzburger Behörden im Schreiben an die Generaldirektion Saarbrücken vom 26. November.

Bei der in Würzburg am 23. November stattgehabten Vorbesprechung erklärte der Vertreter der Generaldirektion Saarbrücken, daß schon vor Eingang unseres Antrages der seiner Verwaltung und dem hier vorgeschlagenen Ministerium eine Eingabe der Handelskammer in Saarbrücken um Einlegung eines Schnellzugspaares zwischen Saarbrücken und Mannheim eingelaufen sei und habe er (der Vertreter) daraus Veranlassung genommen, sich zu Verhandlungen mit den beteiligten Verwaltungen wegen Aufstellung eines Fahrplanes ermächtigen zu lassen.

Er sei ermächtigt, bei Aufstellung eines Fahrplanes auch für den weitergehenden Antrag der Pfälzischen Bahnen mitzutreten, müsse aber wegen der Schwierigkeit, die der Durchführung des neuen Schnellzugspaares vor Einlegung des zweiten Geleises auf der Strecke Redargemünd-Redargel entgegenstehe, ausdrücklich den Vorbehalt machen, daß die Einlegung des neuen Zugespaars erst nach Inbetriebnahme dieses zweiten Geleises in Aussicht genommen werden könne.

Im weiteren Verlauf wurde folgender Fahrplan aufgestellt:

Table with 2 columns: Station names and departure times. Includes sections for Würzburg-Saarbrücken and Saarbrücken-Würzburg.

Das Koburger Hoftheater hat am Neujahrstage mit einer 'Margarethe'-Aufführung seine Pforten geschlossen, um zu einer dreimonatlichen Spielzeit nach der Schwärzlerstraße in Gotha überzusiedeln. Die Gothaer Spielzeit beginnt heute, den 7. Jan., mit der Aufführung des Wildenbrunnischen Schauspiels 'Die Rosenkranz- und Gräfinde'.

Der Tenorist Heinrich Bötel, vor Jahren eine Gesangs-erfolge ersten Ranges, der vor seinem Entschlußwort sein durch Pollini in Hamburg ein hiebrerer Droßallustler gewesen ist, tritt heute sein 55jähriges Bühnenjubiläum, Bötel, dessen Stimme viel von ihrem alten Klang eingebüßt hat, tritt nur noch gelegentlich im Rahmen des Hamburger Stadttheaters auf.

Der Komponist Max Bruch (Berlin), ein gebürtiger Kölner, begeht heute in seiner Vaterstadt seinen 70. Geburtstag. Ein neues Ballett vom 'Puppenfee'-Autor Schreier hat, sich die Wiener Hofoper bestellt und erhalten. Das Werk, zu dem der Wiener Komponist Stoff die Musik geschrieben hat, betitelt sich 'Das Urteil des Paris' und wird in der zweiten Januar-Woche erstmals aufgeführt werden. — Uโปรด: Puppenfee! Was ist denn nun eigentlich aus der uns verprochenen hiesigen Neuinszenierung der Puppenfee geworden?

Buntes Feuilleton.

Auf einem Floß getrunken. Der 'Avent de l'ontin' bewirkt von einem gewöhnlichen Beispiel eines kleinen Rauchs. Am 21. November bemerkten französische Beamten auf dem Meeresufer ein kleines Floß, das langsam den Strom herabgeglitten kam. Es schien, als ob auf dem Floß liegende Menschen zu erkennen wären, und ein Boot wurde ausgesandt, die Sache aufzuklären. Ein schrecklicher Anblick bot sich den Beamten. Auf dem Floß lagen zwei Leichen. Eine Frau lag auf dem Rücken eines Mannes. Er war und über ihr der leblose Körper eines Mannes. Durch

genommen, die neuen Züge als Ergänzung zu fahren. Obiger Fahrplan wurde der Beratung auf der europäischen Fahrplänenkonferenz in Wien am 11./12. ds. Mts. zu Grunde gelegt und wurde nur insoweit eine Abänderung, als die Ankunft des Zuges von Würzburg in Saarbrücken auf 3 Uhr 08 statt 3 Uhr 11 festgelegt wurde, um den Reichsbahnen die Verlegung des Zuges 1087 nach Weß zu ermöglichen, wozu sich der Vertreter, das Einverständnis der Handelskammer Weß vorausgesetzt, bereit erklärte. (Schluß folgt.)

Verleht wurde Notar Dr. Otto Weil in Schönan in den Amtsgerichtsbezirk Weinheim und dem Notariat Weinheim II zugeteilt.

Militärisches. Nach dem 'Armeekorrespondenzblatt' beträgt das niedrige Wehrdienstgeld für die Standorte im Großherzogtum Baden für Heidelberg und Schwetzingen täglich 39,50 Pf. Geringer ist es in Heidelberg mit 38,40 Pf., Durlach und Karlsruhe mit 37,47 Pf., Albstadt, Eppingen, Laß, Mannheim mit je 35,40 Pf., teurer in Bruchsal, Offenburg, Käfertal mit 40,52 Pf., Konstanz, Rühlheim mit 11,54 Pf. Der teuerste Standort ist Freiburg mit 42,55 Pf.

Veränderung von Arbeiterwohnanlagen. In Mannheim und Karlsruhe blühen dieser Tage eine Mitteilung, wonach das Stationsamt Mannheim entschieden haben sollte, daß Buchdruckern (Schreibern) Arbeiterwohnanlagen nicht verabsichtigt werden dürfen. Die Verwirklichung einer Wohnanlage in Mannheim vorgelommen, sie ist aber nach der 'Karlsruh. Ztg.' darauf zurückzuführen, daß die Schlichteramt mit den Bestimmungen nicht genügend vertraut war und unterließ hatte, bei ihrem Vorgehen die nötigen Eingeholen. Hätte der betreffende Arbeiter sich an den Stationsvorstand gewandt, so hätte die Verwirklichung einer Wohnanlage angeordnet worden, da Schreibern Anspruch auf Verleihung von Arbeiterwohnanlagen haben.

Handelsbuchführung. Die die Geschäftsführung der Handelsbuchführung im Inlandteil der heutigen Nummer bekannt gibt, werden die Vorlesungen und Fachlehre der Handelsbuchführung nach Umfluß der Weihnachtsferien heute Dienstag, den 7. Januar, wieder aufgenommen. Der Beginn der Vorlesung des Herrn Stadtrat Dr. Erdel über 'Bürgerliches Gesetzbuch' muß indessen infolge Verhinderung des Herrn Dozenten am heutigen Abend auf Mittwoch, den 8. ds. Mts., abends 8 Uhr, verlegt werden.

Das Mannheimer Ausstellungsgelände. Im ersten Jahrgang der 'Zeitschrift Kunstmarkt' unter der 'Heimatspflege' — 'Das war einmal!' veröffentlicht: Wer in Mannheim nach Schluß der Winterferien in den Anlagen der Ausstellung herumgibt, der freut sich darüber, wieviel aus diesen Vergänglichkeiten erhalten werden könnte. Da war zu sehen, wie ein großartiges und großartiges Stadtbild sein angeschaltet werden konnte mit Gärten und Parkanlagen. Ein paar Veränderungen zum Zeugnis dafür, daß man vor all dem, was geschaffen war, um zu leben, gelernt hatte — und mit verhältnismäßig geringen Kosten war ein Paradies gewonnen. Und jetzt will man diese Gartenanlagen parzellieren. Auch die mit den alten Häusern, alle aus denen sich für die beteiligten Grundbesitzer Geld machen läßt. Von einem sozialen Bedürfnis nach Wonen ist hier gar keine Rede, denn diese Ausstellungsgelände liegen im reichsten Viertel. Nicht weit davon liegen aber auch ärmere. Die Erhaltung dieser grünen Paradiese läßt alle in Mannheim, fände der ganzen Stadt zugute, die mit dem Anrecht darauf zugleich auf eine freie allgerühmte Schöneidmündigkeit verzichten würde. Aber die Spezialisten wollen's. Werden sie die Mannheimer 'Überzeugen', so wird die Stadt freilich nicht nur um eine ihrer schönsten Stadtbilder, sondern auch um den jungen Ruf kommen, wieder ein Mittelpunkt ästhetischer Kultur geworden zu sein.

Zur Nachahmung empfohlen! Die Bädermeister in Tauscherbüschel haben durch Anschlag in den Käben bekannt gemacht, daß es künftig den Müllern verboten ist, die Wädhaxe zu benutzen.

Spoko-Saalbau. Sorgfältig im Apollontheater der unüberwindliche einzige Otto Reutter, der ab 9. Januar neue Schätze bringt, für Laufen und Heiterkeit, so ist auch im Saalbau-Theater durch das Gespielt des Polie Caprice-Ensembles Gelegenheit geboten, sich recht von Herzen auszulassen. Insbesondere Herr Siegfried Herich verheißt es, mit seiner geübten Komik ein großes honoriges Schicksal den Zuschauern zu entlocken. Sein Zuschauer 'Nidor Klein in 'Soll und Haben' ist eine Glanzleistung, die mit elementarer Gewalt wirkt und bei der man Tränen lachen muß. Der Besuch des Spiels kann auch beste Empfehlung werden. Das Ensemble wird nur noch kurze Zeit im Saalbau gastieren.

Brand. Großen Schaden hat ein Brand verursacht, der gestern Abend in der der Karolstraße gelegenen Villa des Direktors der Süddeutschen Distrikogesellschaft, Herrn Dr. Richard Rabenburg, ausgebrochen ist. Die Villa, ein reizendes, mit seinem künstlerischen Geschmack ausgestattetes Lusthaus, ist das letzte Anwesen am Luthenpark. Herr Dr. Rabenburg hatte mit seiner menschenfreundlichen Gattin gestern Abend in dem im Hochparcours gelegenen Wohnzimmer 16 arme Kinder zu einer nachträglichen Weihnachtsfeier zum sich versammelt. Die Feier sollte sich ihrem Ende. Der Diener hatte bereits den Aufruf bekommen, die Wagen, die die reich besetzten, glückseligen Kinder beizuschleppen sollten.

zu bestellen, als plötzlich der Weihnachtsbaum, offenbar infolge eines Luftzuges, sich entzündete und im Nu in hellen Flammen stand. Alle Versuche, die Flammen zu ersticken, waren vergeblich. Das Feuer verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit. In wenigen Minuten stand auch das anstößende Speisezimmer in hellen Flammen. Gleichzeitig teilte sich das Feuer der anstößenden offenen Halle mit, die mit dem oberen Stockwerk durch eine Treppe in Verbindung steht. Unter solchen Umständen konnte man das Augenmerk nur darauf richten, daß kein Menschenleben in Gefahr kam. Es gelang, sowohl die Kinder des Villabesizers, als auch die zur Versicherung geladenen 16 fremden Kinder zu retten und auch das Dienstpersonal konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Diener, dem bereits die Flammen aus der Halle entgegenzuschlugen, als er vom Telephon zurückkam, hatte die Geistesgegenwart, sofort wieder zum Telephon zu springen und die Berufsfeuerwehre zu alarmieren. Als die Feuerwehre kurz vor 8 Uhr bei der Villa anlangte, loderten die Flammen bereits zum Obergeschloß empor. Da galt es wieder, schnell und energisch einzugreifen. Mit drei Strohstrahlen wurde gegen das entsetzliche Element vorgegangen. Aber so geschickt die braven Wehrleute auch eingriffen, 1 1/2 Stunden angehaltener Tätigkeit bedurfte es doch, bis der Brand überwältigt war. Erst um 7 Uhr 31 konnte die Feuerwehre wieder abrücken. Begünstigt wurde das ungemein rasche Umsichgreifen des Brandes durch die isolierte Lage der Villa — vom Wohnzimmer aus schaut man nach allen Seiten ins Freie — und durch die reiche Ausstattung der Räume durch Draperien und durch prächtige Holzstühle, die Wände und Decken vollständig verkleidet. Küch- und Speisezimmer sind mit ihrer wertvollen Einrichtung vollständig zerstört. Die Einrichtung der Halle hat zwar auch sehr gelitten, aber hier haben die Flammen das bereits begonnene Beschädigungswerk nicht vollenden können. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da die Einrichtung der ausgebrannten Räume überaus wertvoll war. Der Vollgelehrte bringt über den bedauerlichen Vorfall folgende Meldung: 'Anlässlich einer Weihnachtsfeier, bei der 16 Kinder befreit wurden, brach gestern abend 5 1/2 Uhr in einer Villa in der Karolstraße Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß in wenigen Augenblicken die Hauptparcours-Räume, in denen die Feier vor sich ging, in Flammen standen. Nur dem energischen und umsichtigen Vorgehen des Villabesizers und seiner Frau ist es zu danken, daß Menschenleben nicht gefährdet wurden. Das Feuer wurde von der Berufsfeuerwehre wieder gelöscht. Der Brandschaden ist bedeutend.'

Ueber eine interessante Rechtsfrage wird demnächst die zweite Zivilkammer des hiesigen Landgerichts entscheiden. Es handelt sich um die Frage der Verjährung. Nach dem alten Badischen Landrecht hatten die Bauherren bei Herstellung des Hauses 10 Jahre für etwaige Fehler des Bauwerks. Das Bürgerliche Gesetzbuch gibt nur eine Haftung von fünf Jahren. Das Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch bestimmt, daß vom 1. Januar 1900 ab die Verjährung des Bürgerlichen Gesetzbuches gelten soll. In dem Rechtsstreit des Privatmanns P. u. a. vertreten durch Rechtsanwalt M. und W., und dem Bauherren P. b., vertreten durch die Rechtsanwälte Dr. K. und Dr. H., begehrt ersterer als Kläger Schadenersatz, weil sich an seinem Haus, welches vom Beklagten im Jahre 1898 erbaut worden ist, Mängel gezeigt haben. Die erste Rechtsbehandlung, welche die Verjährung unterbrechen konnte, erfolgte im Jahre 1907. Gilt in diesem Falle noch das alte Badische Landrecht, würde der Erbauer noch haften, weil die 10 Jahre noch nicht verlaufen sind. Es erhebt sich nunmehr die Frage, in wiefern diese 10jährige Frist nach dem Badischen Recht überhaupt den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Verjährung unterworfen? Der klägerische Vertreter behauptet, daß dies nicht der Fall sei, der Vertreter des Beklagten das Gegenteil. Der Kläger behauptet ferner, es liege keine Verjährungsfrist, sondern Anspruchsfrist vor, für welche die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Verjährung nicht zu gelten haben, und führt die Literatur hierfür ins Feld. Der gegnerische Vertreter verwies lediglich auf die Bestimmungen, die seines Ermessens nur im Bürgerlichen Gesetzbuch und den Bestimmungen des Einführungsgesetzes hierzu gegeben sind. Ueber die Frage, ob der Einrede der Verjährung, welche der Vertreter des Beklagten vorbrachte, stattzugeben ist, wird das Gericht, unbestimmt um die Höhe des Anspruchs, vorweg entscheiden. Fällt die Entscheidung zu Ungunsten des Beklagten aus und wird diese Entscheidung in den oberen Instanzen bestätigt, so ist für die Hersteller von Bauwerken ein Entscheidung von weittragender Bedeutung gegeben. Sie hätten dann für alle unter der Herrschaft des Badischen Landrechts bis zum Jahre 1900 erbauten Bauwerke, soweit sie nicht ausdrücklich abweichend vom Gesetz eine längere Garantiefrist sich bedungen haben.

Wege der Genesung, als der Lämpfer in New York anlangte, und in wenigen Tagen wird er seine Tätigkeit wieder aufnehmen können. — Das Rauchen der Damen. Eine überraschende Neujahrsgabe bieten die Inhaber der führenden New Yorker Restaurants ihren weiblichen Gästen: die Erlaubnis zu rauchen. Denn bisher war es in den vornehmen Gasthäusern Amerikas den Damen streng verboten, sich diesem Genuss hinzugeben, und ein unerbitlicher Ausweisungsbefehl war stets die Folge. Bei Delmann, bei Scherr, in all den eleganten Räumen, wo die New Yorker Gesellschaft sich versammelt, wird nun häufig die markante Amerikanerinnen mit der rauchenden Zigarette zwischen den schlanken Fingern sehen, und die wenigen Wirte, die noch Obstraktion treiben, werden mit der Zeit auch nachgeben müssen. Man beruft sich auf Paris und London, wo niemand sich über eine rauchende Dame enträutet und behauptet, auch Amerika müsse mit der Zeit fortzschreiten.

Die Verjährungen am Kölner Dom. Prof. Dr. Reiser veröffentlicht ein Gutachten über die Ursachen der fortschreitenden Verwitterung am Mauerwerk des Kölner Domes. Nach seinen Untersuchungen wird die Zerstörung am Kölner Dom bewirkt durch die im Luftfreie Kolus in großen Mengen vorhandene schwefelige Säure. Die starke Anlösung der Gesteinsmassen ist auf die Einwirkung von Nahrungsmitteln zurückzuführen, die durch die Nähe zahlreicher Gast- und Wohnhäuser und der Fabrikanlagen in überaus großen Mengen ausströmen. Diese Auslösung sei um so gefährlicher, als sie auch bereits die ältesten Steine ergriffen habe, die äußerlich noch keine Spur von Verwitterung erkennen lassen. Dieser Vorgang werde fortwährend, solange noch ein dolomitisches Abwehrmittel im Gestein des Domes vorhanden sei. Er wird sich, nachdem er einmal eingesetzt hat, unaufhörlich verhalten, da das Gestein immer poröser wird und immer größeren Wassermengen ausnimmt. Reiser kommt zu dem traurigen Resultat, daß ein Aufhalten der einmal begonnenen Zerstörung ein Ding der Unmöglichkeit sei. Voraussichtlich werden sich

* Ein froher Raubanfall wurde gestern Abend vor dem Hause Döhrenstraße 18 verübt. Als die dort wohnende Ehefrau Gander eben aus dem Hause heraustrat, ergriff ihr ein unbekannter Bürsche im Alter von 17 bis 18 Jahren das Handgelenk mit einem Inhalte von 1200 Mark. Der jugendliche Räuber ergriff eilsend die Flucht und konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Die Staatsanwaltschaft scheidet eifrig nach dem Täter. Er ist ungefähr 1.50 Meter groß, hat schmales Gesicht und trägt dunklen Arbeitsanzug.

* Schwere Angelfall. Der Fabrikarbeiter Johann Gutierrez aus Lampertzhelm stürzte gestern in einer Fabrik auf Wohlgelegen beim Einhängen des Bohrstahls samt demselben ca. 6 Meter hoch ab und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, sowie ein Rückenverletzung und sonstige Verletzungen. Er wurde in bedenklichem Zustand ins Allgemeine Krankenhaus befördert.

* Unfälle durch Glätte. Das eingetretene milde Wetter überzog heute die Straßen und Gassen der Stadt mit einer Eisschicht, die zahlreiche Unfälle, glücklicherweise geringer Natur, herbeiführte. Während der Nacht schon suchten zwei Arbeiter namens Gustav Kiefer und Hans Kiefer das Allgem. Krankenhaus auf, das sie jedoch bald wieder verließen. Beide waren, wie es beim Anstrichen gewöhnlich geschieht, auf den Hinterkopf gefallen.

* Aus Ludwigsbafen. Vermutet wird seit gestern der 14 Jahre alte Realchüler Ott Reitzner von hier. Es wird vermutet, daß dem Jungen ein Unglück geschehen ist.

Polizeibericht vom 7. Januar.

1. Unfälle. In einem Hause der Schwelingerstraße erlitt am 5. d. Mts. nachmittags die Frau eines Tagelöhners dadurch einen doppelten linken Hinterhalsbruch, daß sie mit einer Tischleiter, welche nicht befestigt war, austritt und mit derselben zu Boden stürzte. Die Verletzte wurde mittels Sanitätswagens ins allgemeine Krankenhaus verbracht.

2. Ein Tagelöhner aus Lampertzhelm wurde in vergangener Nacht mit dem Sanitätswagen ins allgemeine Krankenhaus eingeliefert. Er soll in einer Fabrik in Wohlgelegen von einem Bohrstahl 6 Meter hoch heruntergestürzt sein und zog sich hierdurch erhebliche Kopf- und Rückenverletzungen zu.

3. Ein Zusammenstoß erfolgte gestern nachmittags 1 1/2 Uhr auf der Breitenstraße zwischen E 1 und Q 1 zwischen einem in der Nähe befindlichen Straßenbahnwagen und einem Automobil. Verletzt wurde niemand.

4. Diebstahl. Gestern Abend 7 1/2 Uhr wurde einer Dame vor dem Hause Döhrenstraße 18 hier ein schwarzlederenes Handtäschchen mit silbernen Bügel und Ketten, worin sich eine Geldbörse aus dunkelgrünem Leder mit 1200 Mark barem Geld und eine Blase durchlöcherter Straßenbahnkarte befanden, gewaltsam entzogen und entwendet. Das Geld bestand in 9 Hundertmarkscheinen, 420 Mark in Gold und etwa 20 Mark in Silber. Der Täter - ein noch unbekannter Bürsche - ist etwa 17-19 Jahre alt, ca. 1.60 Meter groß, schlank, schmächtig und trägt dunkle Kleidung.

5. Hundanterschlagung. Verloren wurden in letzter Zeit hiebei: 1. am 2. Weihnachtstage (26. Dez.) auf dem Wege von L 6 bis Stephanienspromenade ein schwarzes silbernes Kettenband mit Anhänger, 2. am 1. d. Mts. vom Hofengarten nach dem Fatterfall ein Pelztragen (Kerpels) mit Ketzlöcher. Da betr. Gegenstände bis jetzt als gefunden nicht zur Anzeige gebracht wurden, wird um sachdienliche Mitteilung gebeten.

Vereinsnachrichten.

* Allgem. Radfahrer-Union. Den Reigen der diesjährigen kalteren Karnevalsveranstaltungen wird am 15. d. Mts. die Bieste Allgem. Radfahrer-Union mit einem Trabanten in den Sälen des Spolitheaters eröffnen. Die Zeitung liegt in betriebligen Händen. Das Fest ist gedacht unter den Niederlanden der Amegnas. Die Teilnehmer und Fremden des südamerikanischen Erdteils sind zum menschenfreundlichen Vortrubensfürsten zu einer Seire eingeladen. Neben die Vorbereitungen werden Musik- und radlose Depressen heute Dienstag Abend bei der Generalversammlung der A. M. U. im Hotel National angehangen.

Aus dem Grossherzogtum.

* Sandhausen, 6. Jan. Das Neujahrsschießen ging hier leider nicht ohne einen recht bedauerlichen Unfall ab. Trotz bekanntgebenen Verbot wurde ungeniert und ungehindert des Schießen auf Pfendlicher Straße mit Flinten und Revolvern ausgeübt. Als einem Wirt von einer Anzahl junger Burken das Revolver „angesehen“ wurde, richteten diese ihre Flinten auf ein gegenüberliegendes Haus, an dessen offener Fensterrahmen ein Mädchen beim Treiben zuseh. Von einer mit einem Messing starken Baviertropfen geladenen Winte erhielt das Mädchen eine Schußverletzung an der linken Brustseite.

* Dallenheim, 6. Jan. In der letzten Bürgerentscheidung fand die Regelung der Gehaltsverbhältnisse des Bürgermeisters und Gemeinderatsherrn auf der Tagesordnung. Durch einstimmigen Beschluß des Bürgerentschusses wurde das Gehalt des Bürgermeisters auf jährlich 1000 Mark und das Gehalt des Ratsherrn auf jährlich 500 Mark festgesetzt.

* Eßlingen bei Ulm, 5. Jan. Samstag Abend gegen 7 Uhr br. d. in dem hiesigen Eisenwerk Feuer aus, das mit solcher Schwelche sich sich griff. Es brannte die 20 Meter lange weitläufige Schmelzerei bis auf den Grund nieder.

fortgesetzt große Erneuerungsarbeiten am Dome notwendig machen, die vorläufig noch vor nicht zu übersehen sind. Es handelt sich vorwiegend um die Partee, die im vorigen Jahrhunderte errichtet wurden. Ähnliche Einrichtungen wie in Köln hat man nun auch in London gemacht und es zeigt selbst die Kathedrale von St. Paul, London dankbar für den Stolz, Schäden durch den starken Schwelchgehalt des Rauchs der Riesenstadt. Man schätzte, daß jährlich eine halbe Million Tonnen Schwelchsaure von der Kohle, die in den Kaminen Londons brennt, in die Luft ausströmen. Man glaubt nun freilich in England auch ein Mittel gegen die Verfortung des Saurens gefunden zu haben. Es ist dies eine Vartreibung, die die Eigenschaften haben soll, den zerfallenen Stein gleichsam neu zu zementieren. Professor Church hat dieses Verfahren bei dem Kapitelbau in Westminster angewandt und man ist mit dem Erfolge allgemein zufrieden.

* Ein Unfall Tolstoi. Aus Petersburg wird berichtet: Der Tolstoi ist vor einigen Tagen bei seinem täglichen Spaziergange ein Unfall zugefallen, der glücklicherweise ohne ernste Folgen verlief. Das Pferd geriet mit dem Vorderfüßen in eine mit Schnee verdeckte Grube und warf Tolstoi über den Kopf ab. Der Dichter fiel ziemlich heftig in die Vertiefung. Zum Glück verletzten Tolstoi außer nach kurzer Zeit die Stelle und bröche seinen Herrn nach Hause. Tolstoi trug von dem Sturz eine Verletzung des linken Armes im Schultergelenk davon. Der in

Die Hühmannschaften konnten mit Mühe die angrenzende Wasserabteilung und das neue Bauwerk retten. Da der Speicher der niedergebrannten Schmelzerei als Lagerplatz diente und eine Anzahl Obstpfeifen mit verbrennten, so ist der Brandschaden ganz enorm.

Platz, Kessen und Umgebung.

* Neustadt a. H., 6. Jan. In dem bereits gemeldeten Brande in den Weinkellereien von R. u. H. Raucher ist noch zu berichten: Die eigentlichen Kellereien sind vom Feuer völlig verschont geblieben, da massive Wände aus Eisen und Zement den Unterbau von den oberirdischen Gebäulichkeiten trennen. Der Betrieb wird nur geringe Störung haben. Der Schaden ist ziemlich bedeutend und auch das erhaltene Hauptgebäude, das eine Fierde Neustadts bildet und aus vier Zimmern besteht, hat größeren Schaden gelitten, als anfangs angenommen wurde. Die Lage des Anwesens und der Anstand, das Hydranten ganz in der Nähe sind, hätten das Löschen des Brandes in ganz kurzer Zeit ermöglicht und daß es hier zu einem Großfeuer kommen konnte, ist nur auf die Hindernisse beim Löschen zurückzuführen, vor allem auf das Verlegen der eingestürzten Hydranten. Außer dem schon genannten Malermeister Rückert haben sich bei den Vörsarbeiten auch die Feuerwehreute Kaiser Nikola und Schutzmacher Lenhard beteiligt. Abends gegen 5 Uhr brach das Feuer bei Raucher aus neue aus. Das Hauptgebäude ist fast bedroht. Die keine Zahl der noch anwesenden Feuerwehreute genügt nicht und es mußte Verfürzung herbeigeholt werden. Man hält es für froglich, ob die Villa widerstanden wird.

* Freisbheim, 6. Jan. Mit erfrorenen Füßen und Händen wurden auf dem Speicher des Kaufmanns und Blechschmiedes Ulrich in Weisenheim zwei Handwerker angegriffen. Sie hatten sich in das Anwesen des Ulrich eingeschlichen, um dessen reichhaltigen Vorrat einer höheren Disposition zu unterziehen. Der eine davon war mit den Lokalitäten sehr vertraut, da er vorigen Sommer im Hause als Nachschmied tätig war. Die Gewerbetriebe hat die beiden festgenommen und in Untersuchungshaft verbracht.

Von Tag zu Tag.

* Zum Straußberger Bahnattentat. Chronikfelde, 7. Jan. Die Polizei verhaftete in Blumberg an der Freigener Bahn einen Schlossergesellen, auf den das verhängnisvolle Signalment des Straußberger Eisenbahnattentats insbesondere die Beschreibung der Kleidung zu passen scheint. Der Verhaftete, der am 5. Mai 1872 in Altona geboren ist, heißt Gust Brantje und war zuletzt in Eberwalde in Stellung. Dem verhafteten Wachmeister fiel besonders das Nachschleppen des rechten Beines auf. Brantje trug genau Anzug und Mütze, wie sie in einem Absatz der vier Signalmente beschrieben sind. Den ebenfalls im Signalment aufgeführten Schirm hat Brantje in Weichen verlegt. Der Verhaftete konnte angeblich nicht nachweisen, wo er während der frohlichen Zeit gewesen ist. Brantje wurde nach Altlandsberg ins Amtsgerichtsgefängnis gebracht.

* Das Opfer eines Unhold's. Magdeburg, 7. Jan. Hier wurde an einem eifjährligen Mädchen im Eingange zum alten Rathaus ein schweres Sittlichkeitsbrechen verübt. Nach den Angaben des Kindes hatte der gutgeleidete Besorcher, wie man annimmt ein Bohnsiniger, das Kind mit der Bitte, ihm einen Momentopf zu tragen, dorthin gelockt, ihm den Mund zugehalten und ihm mit einem Messer einen Schnitt in den Unterleib beigebracht. Die Kleine will dann den weiten Weg zur elterlichen Wohnung zurückgelegt haben, wo ihre Mutter sie in einer Wuttlade fand. Das Mädchen wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

* Cholerafälle. Konstantinopel, 6. Jan. Die Sanitätsbehörden wurden durch die Stadtpriester von zwei choleraverdächtigen Fällen in der Bosphorstadt in Kenntnis gesetzt, von denen einer tödlich verlaufen ist. - In Mekko, Medina, Dschebbah, Jombo und Abuali sind 176 neue Cholerafälle von denen 12 tödlichen Ausgang hatten, festgestellt worden.

* Gefängnis - Revolte. London, 6. Jan. Ein Gefangener des Distriktsgefängnisses von Dartmoor schlug während der Ruch der vom Kirchgange einen Wächter nieder; andere Gefangene machten gemeinsame Sache mit ihm, rissen zwei Wächter zu Boden und verletzten sie so schwer, daß sie ins Hospital geschafft werden mußten. Die Gefangenen wurden schließlich überwältigt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* St. Ingbert, 5. Jan. Erfroren aufgefunden wurde ein Arbeiter beim Neger aus Gohndenen und der Württembergische Dewald von Reichenbach.

* Paris, 6. Jan. Bei Conances in der Nähe von Harle-Dux stieß ein Oüterzug mit einer Lokomotive zusammen. Der Wochinst der Lokomotive und ein Schaffner wurden getötet.

* Rom, 6. Jan. Gegenüber den Meldungen der Blätter, daß die politischen Neuwahlen unmittelbar bevorstünden und eventuell Änderungen im Programm und der Leitung der Politik der Regierung auf Platz greifen würden, erklärt die „Tribuna“, in der Lage zu sein, zu

Johanno-Poljana lebende Hausarzt reikte den Arm wieder ein. Tolstoi anternimmt ungeachtet der Schmerzen im Schultergelenk und in der linken Hand schon wieder täglich einen längeren Spaziergang.

* Ein chrlicher Hinder. Aus Partenkirchen (Oberbayern) wird geschrieben: Dieser Tage verlor hier ein Banunternehmer aus Jandbrunn, der sich vorübergehend hier aufhielt, seine Briefstöße mit Inhalt, bestehend aus Banknoten und zwei Scheids von Wiener Banken im Gesamtwerte von 10000 Kronen. Ein Knabe, Sohn hiesiger beschlossener Dandlberleute, fand die Briefstöße auf dem Wege von der Schule, schon ziemlich tief in den Schnee getreten, und brachte sie seinen Eltern nach Hause. Der Vater begab sich mit seinem Jungen und der Briefstöße sofort zu Fuß auf den Weg zu dem aus Bapiere in der Briefstöße ersichtlichen Verlustträger nach dem zehn Wegstunden entfernten Jandbrunn. Letzterer hatte sich von hier mit der Bahn nach München begeben, zunächst, ohne seinen Verlust gewahrt zu werden. Erst von dort aus betrieb er eifrige Nachforsch., in deren Verlauf man ihm dann mitteilte, daß sein verlostes Gut sich bereits auf dem Wege nach Jandbrunn befände. Als der Verlustträger diese Nachricht bestätigte, wies er dem reidlichen Heberbringer sofort die Summe von 1000 Kronen an und verfuhr ihre Rückführung nach der Heimat der Eigentümerin.

versichern, daß die Meldungen der Begründung entbehren.

* London, 6. Jan. Den Vernehmen nach sind Verhandlungen im Gange, die darauf abzielen, die „Times“ in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Waller, dem bisherigen Herausgeber an der Spitze, umzuwandeln. Die Geschäftsleitung soll der bekannte Zeitungsverleger Pearson als leitender Direktor übernehmen. Der Charakter der Zeitung soll unberührt bleiben und nach wie vor frei von Partipolitik gehalten werden.

* London, 6. Jan. Der Ausschuß des internationalen Baumwollkongresses hielt in Manchester eine Sitzung ab, bei welcher ganz Europa außer Rußland vertreten war. Der Sekretär gab bekannt, daß Holland und Norwegen der Organisation beigetreten seien. Der Vorschlag, eine feste Organisation bestehend aus Pflanzern, Spinnern und Fabrikanten zu bilden, wurde für Paris zurückgestellt, wo die Anwesenheit amerikanischer Vertreter erwartet wird. Es wurde dann einstimmig eine Resolution beschloffen, worin im Prinzip der Vorschlag der österreichischen Vertreter Schmidt und Kuffler angenommen wurde, eine Baumwollplantage in den Vereinigten Staaten anzukaufen, die von Europa aus zu leiten sei, als wirksames Mittel, so rasch wie möglich die von dem Kongreß vorgeschlagenen Verbesserungen durchzuführen.

* Newyork, 6. Jan. Die Massenverweigerung der Mietzahlung seitens Hunderte von Familien, welche in Kiefernmietskasernen der hiesigen Offsite wohnen, hatten zur Folge, daß heute 800 Exmisionarurteile gesprochen wurden, 1500 Prozesse schweben noch.

Das Drama in Alenstein.

* Berlin, 7. Jan. Dem Berl. Tagbl. zufolge weilte der Verteidiger der Frau Major v. Schönebeck, Rechtsanwalt Salzwann aus Alenstein mehrere Tage in Berlin, um mit einigen hervorragenden Psychiatern über den geistigen Zustand seiner Klientin Rücksprache zu nehmen.

Die Organisation des sozialistischen Staates.

* Paris, 6. Jan. Die Zurückgezogenheit, in der Jourda seit einiger Zeit lebt, war mit häufigen Gründen erklärt worden. Das „Journal des Debats“ bringt heute eine andere Deutung. Jourda hält sich seit Oktober in Albi auf wo er früher Professor war. Er arbeitete hier an einem Gehelntwurf über die Organisation des sozialistischen Staates, den er früher schon in Ausprob gestellt hat. Als erster Teil dieses umfassenden Planes ercheint ein Projekt über die Organisation der Landesverteidigung, das die Vorbereitungen gegen eine Bekämpfung des Militarismus entwirft. Jourda denkt sich die Verteidigung der Heimat als einen reinen Volkskrieg nach den Beispielen der großen Revolution.

Zur Arbeiterbewegung.

* London, 6. Jan. Der Ausschuß des Verbandes der Baumwollspinnereibesitzer erließ an die 500 dem Verbande angehörigen Firmen ein Rundschreiben, in dem das zu Gunsten der Aussperrung ausgefallene Ergebnis der Abstimmung bekannt gegeben wird. Gleichzeitig werden die Spinner angefochten, ihren Angestellten eine vom 18. Januar ab laufende Kündigungfrist von einer Woche zu geben.

* St. Etienne, 6. Jan. In einer Versammlung eines Ausschusses der Grubenarbeitslosen und eines Ausschusses der vereinigten Grubenarbeiter, der der Arbeitsminister Viviani beehrte, gelang es diesem, die Gesellschaften zu bewegen, den Arbeitstag um eine Viertelstunde zu spazern und zwar am Nachmittags zu verkürzen und eine Ruhepause von Dreiviertelstunden zu gewähren. Nach diesen von dem Minister erwirkten Zugeständnissen werden die Grubenarbeiter, wenn sie die Vorschläge annehmen wie vorausgesehen ist, schon von morgen ab den achtstündigen Arbeitstag haben, der erst für 1910 vorgesehen war.

Die Vorgänge in Marokko.

* Madrid, 6. Jan. Der Staatsminister des Neuhern, Allen de Salazar, hat dem französischen Minister des Auswärtigen, Ribon, einen Besuch ab. Letzterer hatte sodann mit dem Ministerpräsidenten Moura eine Unterredung.

* Paris, 6. Jan. General Chauvin meldet, daß die Operation gegen die Beni Snassen als beendet anzusehen ist und die sofortige Zurückziehung der Truppen angebracht erscheint.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 7. Jan. Ein Kapitalverbrechen, ein Raubmordversuch ist gestern in der Sebastianstraße 71 begangen worden. Die daselbst wohnhafte 74jährige Hausbesitzerwitwe Emilie Konrad wurde nachmittags von einem unbekanntem Manne, der unter der Vorgabe, mieten zu wollen, eingedrungen war, mit dem schweren Eisenteile einer Gardinensäge mehrmals auf den Kopf geschlagen. Frau Konrad konnte jedoch trotz der schweren Verletzung am Hinterkopfe laut um Hilfe rufen. Der Angreifer ergriff dann unter Zurücklassung der Axt den Flucht und wurde bis jetzt nicht erndet. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Frau Konrad erhohle sich nach wenigen Stunden soweit, daß sie vernommen werden konnte.

□ Berlin, 7. Jan. Das Urteil des kaiserlichen Disziplinargerichts in der Berufungssache des früheren Gouverneurs von Logo, Horn, dessen im ersten Urteile erkannte Strafe der Dienstentlassung in Verletzung in ein anderes Amt gemildert wurde, wird eine Aenderung in der Stellung Horns nicht herbeiführen. Horn wurde zur Disposition gestellt und wird, wie wir hören, eine weitere Verwendung im Reichsdienste voraussichtlich nicht finden.

Attentate auf Personenzüge.

□ Berlin, 7. Jan. Aus Altona wird gemeldet: In Wahrenfeld wurden gestern Abend auf einen Personenzug mehrere Revolvergeschosse abgegeben. Ein Schuß zertrümmerte ein Fenster in einem Mittel 3. Klasse, ohne jedoch irgend jemand zu verletzen. Ein von Blankese kommender Zug wurde mit Steinen demorfen. In beiden Fällen ist es trotz sofortiger Ermittlungen nicht gelungen, den Täter habhaft zu werden.

Verkehrshinderung an der Hochbahn durch Glätte.

□ Berlin, 7. Jan. Gestern Abend gegen 9 Uhr setzte ein heftiger Sprühregen ein, der infolge der heftigen Kälte in kurzer Zeit zu Glätte getreten war

und an vielen Stellen der Stadt den Verkehr außerordentlich erschwerte, insbesondere bei der Hochbahn, da das Eis, das sich an den Rädern und Schienen ansetzt, die elektrisch betriebenen Wagen isoliert und die Motore außer Tätigkeit setzt.

Volkswirtschaft.

Zusammenstellung der allgemeinen Bestimmungen für den Außenhandel.

Der Staatssekretär des Innern richtete am 27. Dezember d. Js. an den Deutschen Handelstag das folgende Schreiben: Im Einklang mit dem Wunsche des Handelstages lasse ich länderweise die für unseren Außenhandel wichtigsten handelsrechtlichen Bestimmungen zusammenstellen.

darf wohl erwartet werden, daß in Handels- und Industriekreisen für die Zusammenstellungen ein ausreichendes Interesse vorhanden ist. Den Deutschen Handelstag ersuche ich hiernach ergebnis, die dortigen Mitglieder auf die Angelegenheit aufmerksam zu machen.

Interessenten werden gebeten, sobald wie möglich der Handelskammer mitzuteilen wie viele Exemplare der Zusammenstellung sie zu beziehen wünschen.

Mannheimer Industrie-Börse. Heute Nachmittag findet wieder eine Zusammenkunft der Industrie-Börse statt, verbunden mit Muster-Kataloge der Maschinen-, Eisens-, Elektricitäts- und Metall-Industrie, sowie Gas- und Wasserleitungs-Installation.

Die Eisenerzfabrik Michel u. Co., G. m. b. H., Ludwigshafen, teilt uns mit, daß sie Herrn Robert Braun in Mannheim in den Vorstand berufen und ihn ermächtigt hat, mit einem Vorstandsmitglied über einem Prokuristen die Firma rechtsverbindlich zu vertreten.

Neue Aktien-Gesellschaft. Aus Bremen wird gemeldet: Heute wird hier die Umwandlung der Norddeutschen Dampfschiffahrt, G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 6 Millionen Mark beschlossen werden.

Viehmarkt in Mannheim vom 6. Januar. Amtlicher Bericht der Direktion. Es wurde bezahlt für 80 Kilo Schlachtkörper 80 O Schen a) vollfleischig, ausgewähltes höchstes Schlachtkörper höchstens 7 Jahre alt 85-90 M., b) ungefleischig, nicht ausgewähltes, und ältere ausgewähltes 80-90 M., c) mäßig ausgewähltes, auf gewählte ältere 80-90 M., d) geringe ausgewählte ältere 75-80 M., e) 17 Kilo (Häuten): a) vollfleischig höchstes Schlachtkörper 65-70 M., b) mäßig ausgewählte ältere u. auf gewählte ältere 65-70 M., c) geringe ausgewählte 60-70 M., d) 17 Kilo (Häuten) und Häute: a) vollfleischig, ausgewähltes Häuten, Kinder höchstes Schlachtkörper 75-80 M., b) vollfleischig, ausgewähltes Häute höchstes Schlachtkörper bis zu 7 Jahren 65-70 M., c) ältere ausgewähltes Häute und wenig auf ausgewählte ältere Häute, Häuten und Kinder 65-74 M., d) mäßig ausgewählte Häute, Häuten u. Kinder 65-68 M., e) geringe ausgewählte Häute, Häuten u. Kinder 60-65 M. a) keine Wale (Wollwale) und beste Sangfänger 90-100 M., b) mittlere Wale u. gute Sangfänger 85-90 M., c) geringe Sangfänger 80-90 M., d) ältere geringe ausgewählte (Kreuzer) 70-80 M., e) 50 Kilo a) a) Wollwale und jüngere Wollwale 70-80 M., b) ältere Wollwale 65-80 M., c) mäßig ausgewählte Wollwale und Schafe (Wollwale) 60-80 M., 2125 Schweine: a) vollfleischig der feinsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 65-80 M., b) Fleischige 61-80 M., c) geringe ausgewählte 50-60 M., d) Sauen und Eber 52-54 M., e) wurden bezahlt für das Stück: 1000 Mark u. darüber: 1000-1000 M., 92 Mark bis über 800-1000 M., 120 Mark bis zum Schlachtkörper 20-120 M., 60-100 Mark bis zum Schlachtkörper 100-200 M.

00 Stk. Maßholz: 00-00 M., 00 Maßhölzer: 000-000 M., 000 Ferkel: 0,00-0,00 M., 8 Fiegen: 12-25 M., 0 Hühner: 0-0 M., 0 Kammern: 0-00 M., Zusammen 3604 Stk. Handel mittelmäßig.

Wasserstandsberichte im Monat Januar. Tabelle mit Spalten für Pegelstationen (Königsau, Waldshut, Mühlungen, Lauterburg, Wagon, Germerheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Rued, Koblenz, Köln, Ruders) und Datum (1-7). Enthält Wasserstandswerte in Metern.

Geschäftliches. Die hohen Kohlenpreise lassen so manchen Familien mit Sorge der Hilfe entgegensehen. Es ist also wohl von allgemeinem Interesse, darauf hinzuweisen, daß sich an Küchenheizung unmittelbar erheblich sparen läßt, wenn man Stöckmittel nimmt, die heutzutage jedermann zu Gebote stehen.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beckler; für Solales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Appel; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher; Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Erstarrt in Eis ruhn Strom und Bäche. und Wintererregungen aller Art, Schlittenpartien, Eislaufen, Hölle und Kränzen nehmen den Menschen in Anspruch. Wie viele aber bezahlen sich ein Vergnügen mit Entgeltlicher Unbequemlichkeit, weil sie unvorsichtig waren, weil sie sich erkälten und dann nicht gleich die rechte Abwehr gebrauchen? Wer wirklich das Malheur hat, erkältet von sich einen Vergnügen heimgesunken, der nehme gleich ein paar Paß älte Sodener Mineral-Pastillen - sie werden ihm die denkbar besten Dienste leisten. Sie sind zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen für 85 Pfennig die Schachtel.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 7. Januar 1908. Sechste Vorstellung zu Einheitspreisen. HAMLET Prinz von Dänemark.

Tragedie in fünf Aufzügen von William Shakespeare Uebersetzt von A. B. von Schlegel In Szene gesetzt vom Intendanten. Besetzung: Der König, Polonius, Fortinbras, Ophelia, Bernardo, Francisco, Der Geist, Ophelia, Der König, Polonius, Fortinbras, Ophelia, Bernardo, Francisco, Der Geist, Ophelia.

Abendvorstellung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr. Nach dem dritten Aufzuge ist eine Pause von 15 Minuten. Weitere Pausen finden im Verlaufe der Vorstellung nicht statt.

Im Großen Hoftheater. Mittwoch, den 8. Jan. 1908, 24. Vorstellung im Saal. A. SALONE. Anfang 7 Uhr.

Kasino-Saal Mannheim. Mittwoch, den 8. Januar 1908, abends 8 Uhr. Humoresken-Abend. veranstaltet von Carl Neumann-Hoditz. Hofchauspieler und Regisseur, Mannheim. Karten à 4 Mk. u. 1 Mk. sind zu haben in der Hofmusikdirektion, S. Ferd. Beckel, O 2, 10 (Kunststr.) und an der Abendkasse (Kasino).

Hans Grassmück. Atelier für moderne Photographie. G 6, 2 (neben Apollo-Theater.) Tel. 3270.

Warum ist im Apollo-Theater Täglich ? aus- ? verkauft ? I. Parkett, II. Parkett, Parterre, Gallerieloge, Gallerie.

weil Otto Reutter nur noch 9 Tage gastiert. Tageskarten nur zu haben im „Apollo-Theater“ und bei Leopo d Levi, P. 2.

Jeder ohne Ausnahme der sich nach Herzenslust einmal tüchtig auslachen will, muss sich den unverwundlichen Character-Komiker Siegfried Berisch in „Soll und Haben“ und „Mars im Unterrock“ ansehen! Täglich 8 1/4 Uhr Saalbau.

Nationalliberaler Verein Mannheim.

Mittwoch, den 8. Januar, abends 7 1/2 Uhr findet im Goldsaal des Apollotheaters, eine öffentliche Versammlung des demokratischen Vereins statt, in der Herr Landtagsabgeordneter Muser über: „Die Sozialpolitik und die politischen und kulturellen Grundfragen, darunter die Frauenfrage“ sprechen wird.

Verein d. deutschen Volkspartei (Demokratische Partei).

Mittwoch, 8. Januar, abends 7 1/2 Uhr Öffentliche Versammlung im Goldsaal des Apollo-Theater in welcher Herr Landtagsabgeordneter Oskar Muser über das Thema: „Die Sozialpolitik und die politischen und kulturellen Grundfragen, darunter die Frauenfrage“ sprechen wird.

aaufmännlicher Verein weiblicher Angestellter.

Am Mittwoch, den 8. Jan., abends 8 1/2 Uhr, findet im Vereinssaal ein Vortrag von Herrn Direktor Joseph Kinkel (Vorsitzender des Kaufmännischen Vereins) über: „Die finanzielle Haftungsversicherung der Privatbeamten“ statt.

orthopädische Fussbekleidung

Michael Schwind, Schuhmachermeister, 58, 2. — 86, 2. Platzhelfertagen in allen Größen vorräthig. Wichtige Neuheit. Neue Bedienung.

J. L. P. 61/2. Theophische Volksbibliothek.

Jedermann unentgeltlich zugänglich. Dienstags abends 8-9 Uhr. Sonntag vormittags 10-12 Uhr. Rheinstraße, 28, 2. St. l.

Verloren ein Herzpfeil

(Stolz) von H 7 nach Goethe. Brahe. Kopfschmerzen gegen ganz kein Mittel. 1864/5. H 7, 15, 3. Stof.

Entlaufen

Abhandeln gekannt. weißer Hund. Schwarze Ohr. Abgeholt. Augustenstr. 72, Laden, 14311

Unterricht.

Klavier-Unterricht. Kleiner junge Frau mit hervorragendem Talent. Klavier oder Harmonium. Unterricht. Unterrichtspreis. Unterrichtspreis. Unterrichtspreis.

Van Houten's Cacao-Stube 0 4, 7, am Strohmmarkt.

Elegant eingerichteter, rauchfreier Erfrischungsraum,
für Damenbesuch besonders geeignet. 76129
van Houten's Cacao in tadelloser Zubereitung. — Feinstes Gebäck.

Rabatt-Spar-Verein Neckarvorstadt Mannheim.

Die Gutsverteilung der Gegenstände gegen
Rückgabe der Gutscheine findet am
Freitag, den 10. Januar 1908
von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr im Saale
„Zum Waldhorn“ Ecke Waldhof- und Mittel-
straße statt. 76549

Am Freitag, 10. 1. W.,
abends 7/8 Uhr eröffnen wir im Nebenraum
der „Stadt-Rose“, D 4, 11
ein
**neuentgeltlichen
Unterrichtskursus**
für Damen und Herren in der
Vereinfachten Deutschen Stenographie
System Stenotachygraphie.
Dauer des durch einen geprüften Lehrer geleiteten
Unterrichtskursus nur 10 Stunden.
Vergütung für Lehrmittel M. 1.50, am Grönuungs-
abend zahlbar. Anmeldungen im Lokal. 76547
Central-Verein für Stenotachygraphie.
Mannheim-Ludwigsplatz.

Zur Ballsaison
empfehle
echt schweiz. gestickte Roben
geschmackvollste Dessins
Spitzen und Spitzenstoffe jeder Art
C. H. R. Ottenheimer C. S. 1
1. Etage 1. Etage
Kein Laden. Spezialgeschäft. Kein Laden.

Freiwillige Feuerwehr.
Unser Kamerad
Philipp Treich
Kommandant der Spitzemannschaft der
1. Kompanie ist gestorben.
Die Beerdigung findet Dienstag,
den 7. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr statt.
Die Kameraden sämtlicher Kompanien werden
erlaubt, dem Dahingekleideten die letzte Ehre zu
erweisen. Sammlung 2 1/2 Uhr nachm. Leichenhalle.
Mannheim, den 6. Januar 1908.
Das Kommando.
Mollter.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigst-
geliebte Gattin, unsere unvergessliche Mutter, Schwester
und Schwägerin 76544
Elisabetha Dreher
im Alter von 56 Jahren nach 24jähr. Krankenlager heute
vormittag in ein besseres Jenseits abzurufen.
MANNHEIM, den 6. Januar 1908.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 1/2 Uhr
von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil-
nahme an dem Ableben unseres lieben Bruders
und Onkels
Joseph Friedel
sagen wir unsern tiefgefühlten herzlichsten Dank,
besonders danken wir Herrn Dr. Waldbauer
für seine gute Behandlung. 76550
Mannheim, 4. Januar 1908.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Rosine Kettemann.

Reif. Friedrichsbau Friedrichspt. 12
unter den Schoten
Bürgerlicher Mittagstisch 2.00 in Abonnement 7.00 Abends Stamm zu 50, 80, 70 Pfg.
H. Biere. Angenehmer Aufenthalt. Naturreine Weine.
76688

E 3. la Café Dunkel E 3. la
Morgen-Mittwoch 76549
Großes Schlachtfest
Morgens Venetianer, abends hausgemachte
Leber- und Griebenwürste und Sauerbrant.
Fischsuppen-oll Emil Wina.

O 3, 8 Weinrestauration Falstaff O 3, 8
Vorzügliche Küche, reichhaltige Speisekarte.
Von 12-7 Uhr Diners. — Jeden Abend von 6 Uhr an div. Soupers
Feine Weine. Spezialität Fa stall's u. deltopien. 76577
NB. Abonnenten werden angenommen.
H. Gr. Abel, Besitzer.

Frau Altmann-Behrends • F 2, 2
Damenschneiderei
empfiehlt sich zur Anfertigung von 76548
Ball-, Gesellschafts-, Masken-Costumes, Blusen etc.
Pariser Journale.

Licht = 0 4, 14 =
ist
Leben = 0 4, 14 =
76073
Behandlung aller chronischen Krankheiten durch
Licht, Luft, Wasser, Elektrizität, Massage.
Spez. und separate Behandlung Geschlechtskranker.
Elektro-phys. Lichtheilanstalt 0 4, 14

Plissébrennerei
Luise Evelt Ww., E 2, 14,
Nähe der Planken. 6951

Madaira-Taschentücher
♦♦ Bielefelder Leinen-Tücher ♦♦
Hohlsaum-Tücher
Madaira Damen-Wäsche
— bedeutend unter Preis —
B. Strauss-Maier
C 2, 8. 76698

Wo verkaufen Sie am besten
zu höchsten Preisen Wein, Obst, Honig, Gebäck, Obst
und andere Sorten Papeterie, sowie Garantie des Ein-
schlusses, sowie Flaschen — bei 76462/3

G. Meißel, H 3, 7, Tel. 3536.
Renommirte Großbrauerei
sucht Häuser zum Betrieb ihrer gutgeführten
Bierbrennerei auf eigene Rechnung zu engagieren.
Offerten befördert unter Nr. 76492 die Expe-
dition dieses Blattes.

Trauer-Hüte
neueste Modelle, in enormer Auswahl von
Mk. 4.— an empfiehlt 76524
Gustav Frühauf, E 2, 16.

M. Klein & Söhne

Telephon 919 **E 2, 4/5** 1 Treppe hoch
1. und 2. Etage
Größtes Etablissement für 71504
Wäsche-Ausstattungen.
Herren-Hemden nach Mass.
Bett- und Tischwäsche.
Permanente Ausstellung completer Betten.
Anfertigung von **Steppdecken** in 1—2 Tagen.
Nur allerbeste Qualitäten. — 18 Verkaufsräume. — Vorteilhafteste Preise.



**Automatischer hydraulischer
Türschließer**
schließt jede Tür geräuschlos.
Carl Gordt, R 3, 2
Telephon Nr. 2835.
Reparaturen
aller Türschließer-Systeme werden prompt
und billig erledigt. 76151

**Nerven-, Herz-, Magen-, Frauenleiden, Schlaf-
losigkeit, Stuhlverstopfung, Lähmungen, Rheu-
matismus, Krämpfe, Kopf-, Magenschmerzen,
Beinläsen heilt dauernd** 72646
Karl Teschke, Q 7, 24, 2 Tr.
Psychotherapeutische Anstalt.
Sprechstunden: 2—8 Uhr, Sonntag 9—11 Uhr.
Prinzip: Honorar nur nach erfolgreicher Behandlung.

Zahn-Atelier
Karola Rubin
P. I. 6 neben dem Uhrengeschäft **P. I. 6**
des Herrn LOTTERHOS
Sorefälligste u. schonendste Behandlung.
Elektr. Einrichtung. (73452/I) Mäßige Preise.

Dessert-Cakes u. Biscuits
vorzüglich zu Wein und Tee
in Packungen und zerlegt
immer frisch. 74874
Q 1, 8 Chocoladen — Greulich Q 1, 8
Lieferant erster Kreise. — Allgemein bekannte Marken.



**Talanda
Ceylon-Tees**
sehr ausgiebig
Original-
Bastpackung
1/2 kg M. 0.60
M. 0.75, 0.90
Fr. Brecher, S G, 19.
Ferdinand Beck, J 3a, 1.
Daniel Hecker, O 6, 5.
H. Herrmann, P 1, 15.
Josef Sauer, K 4, 24.

Bekleidungs-Akademie
Zuschauer-Verein, Frankfurt a. Main
— Zerschneidung, Lehranstalt f. Damen. — 1054
Praktische Kreise und Klassen.

Kulmbacher Petzbräu
ärztlich empfohlen für Blutarme
1/2 Flasche 30 Pfg., 1/2 Flasche 16 Pfg.
und in Syphons zu 50 Pfg. 76298
Alleinvertretung: **B. Ansmann**
Seckenheimerstr. 80. Telephon 2992.
Frachtbriefe
Dr. B. Saas Buchdrucker.

**Kaufmännischer
Verein**
Mannheim. (E. V.)
Donnerstag, 9. Januar 1908
abends 8 1/2 Uhr
im Saale des Bernhardshofes
Vortrag
des Herrn Dr. med.
Mühlstädt aus Leipzig
über
„Beim König der Berge,
Sommer- u. Winterfahrten
um den Mont Blanc“
(mit Lichtbildern).

Für Nichtmitglieder sind Tages-
karten à M. 1.— in unserem
Bureau, in der Hof-Musikalien-
handlung K. Ferd. Hecker, in
der Musikalienhandlung Th.
Sobler, im Verkehrsverein,
Kaufhaus Hagen 57 und in der
Buchhandlung von Brockhoff &
Schwalbe hier, sowie in der
Haumgartner'schen Buchhand-
lung in Ludwigshafen a. Rh.
zu haben.
Die verehrlichen Damen
werden höflich ersucht, die Bil-
lets abzurufen.
Die Karten sind beim Eintritt
in den Saal vorzulegen. (Die
Tageskarten abzugeben)
Die Bestellungen werden punk-
tlich 1/2 Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Kinder sind vom Besuche der
Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Fr. Rötter
R 3, 1
Bester Ruhestuhl.
Unerreichte Auswahl in allen
Preislagen. 54158

Pianos
nur erstklass. Fabrikate
von **425 Mk.**
an.
Pianos zur Miete
per
Monat **6 Mk.**
von
A. Donecker
L 1, 2. 69117
Monogramme- und
Kunst-Stickerol
Zeichen-Atelier
O. Hauth, Q 1, 14.
Telephon 2804.

Einmaliges Angebot

38 sehr elegante Tuch-Abendmäntel Wert bis 65 Mk. 19 und 29 Mk.

55 englische Paletots in sehr soliden aparten Stoffen 6⁷⁵ und 12 Mk.

ca. 100 fussfreie Kostüm-Röcke Wert bis 18 Mk. 6⁰⁰ und 9⁵⁰ Mk.

ca. 120 neueste wollene Damenblusen Frühjahrs-Neuheiten 6⁷⁵ und 8⁵⁰ Mk.

Alsberg's Winter-Ausverkauf.

0 2, 8 Kunststrasse 0 2, 8. 76540

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, 8. Januar 1908, nachmittags 2 Uhr...

Sauberverkauf. In höherer Lage des Linden...

Das da + Frau Gustav Waas, hier gebürtig Hans L 3, 3...

Ein großer Füllstein u. 1 Stein 100x72 cm...

Versteigerung. Im Auftrag der Erben ver-
steigere ich die zum Nachlaß
der Frau Josefa Hill...

Ich bin mit Rücksicht auf die kommende Frühjahrsaison entschlossen, mein Lager in Wintersachen abzusetzen. Mein Räumungsverkauf ist streng reell und ich reduziere auf kurze Zeit meine seitherigen, äusserst niedrigen Preise um 20% (d. h. 15% Nachlass und ausserdem 5% gegen bar, resp. grüne Rabattmarken). Beginn am 7. Januar. Max Schill Breitestr. S1,3 Damen-Konfektion Telephon 4118

„Feuerio“ Grosse Karneval-Gesellschaft Mannheim K. V. Protoktor: Herr Oberbürgermeister Dr. Otto Beck. Sonntag, den 12. Jänner 1908, abends 8.11 Uhr im Nibelungen-Saal Grosses karnev. Böttge-Konzert der gesamten Karlsruher Leib-Grenadier-Kapelle. Direktion: Adolf Böttge. Mannheimer Jubiläums-Ausstellungs-Nachklänge. Vortrags-Ordnung: 1. Kaiserlicher Ein- u. Auf- u. Umzug der Komödianten a. d. Oper „Die verkaufte Braut“...

Ankauf. Sanplage zu kaufen gesucht... Verkauf. Sie finden Käufer oder Teilhaber für jede Art kleinerer oder anzuhängiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe rasch u. verschwiegen ohne Provision, da kein Agent, durch E. Kammern Nachtr. Karte 12...

Stellen finden Agent gef. f. Berl. u. Gert. ex. 250 R. mon. d. Vögelstein & Co., Hamburg 22. 2904 Exped. u. Schiffsvermittlung... jungen Commis mit 1000 R. Handgeld... hohen Nebenverdienst... Ordentl. Mädchen...

ein tüchtiger Mann toller, junger als 56483 Nachtportier sofort gesucht. Näheres Apollo. Subverf. er. bilanzst. Buchhalter zur Ausfüllung nach auswärts... Aushändige Frau zur Führung eines II. Handbells...

Buchhalterin gel. welche Schreibrüst. lehren u. lehren kann... Tüchtige Korsettmacherin sofort gesucht von... Tücht. Mädchen... Kleb. Mädchen... Gute Köchinnen...

Mein grosser

Inventur-Räumungs-Verkauf

dauert nur noch bis **Dienstag, den 14. d. Mts.**

Ausser den in meiner Annonce vom 2. Januar offerierten Artikeln, die ihrer **aussergewöhnlichen** Preiswürdigkeit wegen kolossal stark gekauft wurden, kommen ferner zum Verkauf:

Ein Posten eiserne Bettstellen für Erwachsene zur Hälfte des gewöhnlichen Verkaufspreises.

Ein Posten eiserne Kinderbettstellen mit 20% Rabatt auf den Original-Fabrikpreis.

Der ganze Vorrat in **Boden-Teppichen** in verschied. Grössen und in tadellosern Qualitäten mit **20% Rabatt**.

Ausserdem sind die Preise für:

- Bettfedern und Daunen
- Holz-Bettstellen und Drahröste
- Bettbarchent und Daunenkörper
- Matratzen und Federbetten
- Tischdecken und Gardinen

wesentlich reduziert und biete grosse Vorteile.

Kaufhaus D. Liebhold

H 1, 4

Breitestrasse

H 1, 4

Die nachfolgenden, dem

Verein Mannheimer Banken und Bankiers

angehörigen Firmen nehmen in der Zeit bis spätestens

13. Januar 1908

Anmeldungen auf die zu

98 1/2 %

zur Emission gelangende

Neue Preussische Konsolidirte Staatsanleihe (Schuldbuchforderungen und Staatsschuldverschreibungen)

gemäss den veröffentlichten Zeichnungsbedingungen spesenfrei entgegen.

Mannheim, den 7. Januar 1908.

- | | |
|--|---------------------------------|
| Badische Bank | Marx & Goldschmidt |
| Piliale der Dresdner Bank in Mannheim | Ludwig Marx |
| Herbst & Meyersbach | Pfälzische Bank |
| Herrschel & Stern | Rheinische Creditbank |
| H. L. Hohenemser & Söhne | Süddeutsche Bank |
| Richard Loeb | Südd. Disc. u. Gesellsch. A. G. |
| Mannheimer Bank A. G. | Wingenroth, Soherr & Cie. |
| Mannheimer Privatbank Friedr. Strassburger | |

Verloren
einem Herrn, die beste Korallen Halskette, die er hat, er hat sie in der Stadt verloren, wer sie findet, soll sie mir bringen, ich werde ihm 100 Mk. bezahlen.
10000

Vermischtes.
Fräulein in schöner Hand, sehr hübsch, 18 Jahre alt, in der Stadt, wer sie findet, soll sie mir bringen, ich werde ihm 100 Mk. bezahlen.
10000

Licht Einem Herrn, ein in der Stadt, wer sie findet, soll sie mir bringen, ich werde ihm 100 Mk. bezahlen.
10000

Geirat.
Jung, 2. Jahr, in der Stadt, wer sie findet, soll sie mir bringen, ich werde ihm 100 Mk. bezahlen.
10000

Theater-Sperre
Einem Herrn, ein in der Stadt, wer sie findet, soll sie mir bringen, ich werde ihm 100 Mk. bezahlen.
10000

Detektiv gesucht
Einem Herrn, ein in der Stadt, wer sie findet, soll sie mir bringen, ich werde ihm 100 Mk. bezahlen.
10000

So. Kaufmann aus gut. Fam. 25 J. alt, wünscht mit Kollegen von einfachen soliden Grundstücken in gemeinschaftl. Arbeit und gegen. Anwartschaft Vermehrung u. Beroollkommen. (ausw. u. sprachl. franz. u. eng.)
10000

eleganter Anzüge u. Paletots
10000

Kitten
Glas, Porzellan etc. etc. wird bestens besorgt.
E 4, 15, Schirmladen.

Haasenstein & Vogler AG
Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 21

Reisenden
bei der besten Details...
10000

Lebensmittelbranche
10000

Geldverkehr.
Mk. 70 000.—
10000

Hypothek
10000

Das Panorama
(Ausstellungsplatz)
bleibt während des Monats Januar geschlossen.
Hande. S. Hoch, Schulstr.
Die Vorlesungen und Nachkurse der Handelshochschule werden nach Umfluss der Weihnachtsferien neu e.
Dienstag, den 7. Januar 1908
wieder aufgenommen.
Infolge Berufung des Herrn Stadtschreiber Dr. Erdel ist der Beginn dessen Vorlesung über „Bürgerliches Recht“ auf
Mittwoch, den 8. ds. Mts., abends 8 Uhr verlegt worden.
Mannheim, den 6. Januar 1908.
Geschäftsführung der Handelshochschule.

Ladies English Tea Cercle
beginnt wieder **Donnerstag, den 9. Januar**, jeweils 1-6 Uhr nachmittags
im **Wilhelmshof**.
Monatsabonnement Mk. 3.—
Leiterin: **M. S. Heintz**, L. 14, 10, II.

Reform-Butter
Ersatz Marke „Gesundheit“
besteht hauptsächlich aus Nüssen, Pflanzen, Oelen und Eigelb.
Sie ist daher ein natürliches schmackhaftes und gesundes
Nahrungsmittel
und deshalb der oft sehr zweifelhaften
Kuhbutter
vom gesundheitlichen Standpunkt aus entschieden vorzuziehen.
Von Feinschmeckern als bester Brotaufstrich anerkannt, bietet dieselbe ebenso ein vorzügliches
Brat- und Backmittel.
Sie ist das Beste für Kuchenbäckerei, schäumt und bräunt wie Kuhbutter.
Man mache einen Versuch ohne jedes Vorurteil und lese die bei mir kostenlos aufliegenden und jedem Paket aufgedruckten näheren Erklärungen.
1 Pfd. 95 Pfg., Grobwarenfabrik ca. 1/2 Pfd. 10 Pfg.
Nur zu haben bei **W. Albers**
Reformhaus „Zur Gesundheit“
Heidelbergerstr. P 7, 18, Nähe Wasserturm.

Welches ist der beste Glühstrumpf?
3629 Antwort unten rechts in der Ecke.

Dr. W. Schmid's Reichsglühstrumpf
in jedem einschlägigen Geschäft zu haben.
Verkaufsstellen gibt an Wunsch an die Württemberg. Glühstrumpf-Fabrik Ludwigsburg.

Wechsel-Formulare
Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Heute
Eröffnung des
Inventur-Verkaufs
Nur einige Tage
Letzte Samt-Reste
I. durchweg . . . 1 Mk. per Meter
II. allerbeste . . . 1.75 Mk. per Meter
= 5000 Meter Seidenstoffe =
enorm unter Preis.
Kleiderstoff-Reste
Auswahl I. durchweg . . . 75 Pfg.
" II. " . . . 1 - Mk.
= Buxkin-Reste =
I. durchweg . . . Mk. 2.50
II. " . . . 4.50